

A FAN PRODUCTION

INDIANA JONES

and the

ENDLESS STORY

Die Sonne stand tief als Indy die verwitterten Treppen des Dschungeltempels empor kletterte. Langsam ging er auf den Eingang zu der ihm wie ein gähnendes schwarzes Loch gegenüber stand. Er blieb kurz stehen, führte seine Schritte jedoch weiter Richtung Eingang - doch da! Ein Geräusch. Erschrocken fuhr Indy herum, jeden Muskel angespannt. War er auf den Auslösemechanismus einer todbringenden Falle getreten?

Unentschlossen blinzelte er in die untergehende Sonne, als er aus den Augenwinkeln einen davonhuschenden Affen bemerkte. Keine Falle. Erleichtert schob er seinen speckigen Hut ein wenig zurück und wandte sich wieder dem Tempel-Portal zu. Noch fünf Schritte, drei - er war nur noch einen Schritt entfernt, als Indy weiter vorschritt, erreichte er das innere der Höhle. Dort war ein Loch im Boden und er schaute in das Loch hinunter und entdeckte ein Ausgrabungsteam von Deutschen Archäologen und Soldaten. "VERDAMMT, ich wusste das die Deutschen auch nach der Gottesbüste der Inkas suchen würden, ICH HASSE DIESE KERLE". Als Indy sich vorbeugt um mehr zu erkennen bröckeln plötzlich Steine vom Rande des Lochs. Einer der Deutschen bemerkt ihn, dann Er griff zur seiner guten alten Peitsche, ließ sie durch die Luft sausen und mit einem lauten Knall schlang sich das Leder um den Hals des Deutschen. Ein kurzer Ruck und er entschwand in das Land der Träume.

Puhh gerade nochmal gutgegangen. Offenbar hatte ihn niemand bemerkt. Schnell zog er dem Wehrmachtssoldaten die Uniform aus und streifte sich diese über, diesmal passte sie. Langsam schritt er näher und trat ins Licht. "Hauptmann Gerhart, wohin des Weges?!" Indy erschrak. Leicht irritiert besann er sich auf sein Deutsch und

sagte nervös "Nun... ich verkaufe diese tollen Lederjacken!" Sein Gegenüber blickte ihn verdutzt an, doch Indy zögerte nicht lange und bevor dem Deutschen klar wurde was geschah brachten in ein Kinnhaken und ein Knieheber ins Land der Träume. Indy schüttelte den Kopf und murmelte vor sich her "Warum müssen sie immer den harten Weg wählen". Er folgte den Deutschen weiter in die Höhle. Als Indy dem deutschen Expeditionsteam folgte ... plötzlich ein zischen was war das eine Schlange? nein ein deutscher Soldat trat in eine Falle, der deutsche Soldat wurde von Spießen die aus dem Boden schossen getötet...sofort rief ein deutscher Offizier "HALT!" Indy sprang in Deckung da er befürchtete das man in bemerken würde. "Was jetzt?" fragte der Offizier den leitenden Wissenschaftler Indy war in einen Busch gesprungen. Doch erst jetzt bemerkte er, dass er hier nicht alleine war. Eine 5 Meter lange Boa Constructor schlängelte sich ihren Weg über Indys Schultern. "Auch das noch", dachte Indy. Er stand jetzt vor einer schweren Entscheidung. Sollte er die Schlange einfach weiterkriechen lassen, und hoffen, dass sie einfach verschwindet oder aufspringen und die Schlange wegschmeißen? Doch dann wurde ihm diese Entscheidung abgenommen, denn Indy war in einen Busch gesprungen. Doch erst jetzt bemerkte er, dass er hier nicht alleine war. Eine 5 Meter lange Boa Constructor schlängelte sich ihren Weg über Indys Schultern. "Auch das noch", dachte Indy. Er stand jetzt vor einer schweren Entscheidung. Sollte er die Schlange einfach weiterkriechen lassen, und hoffen, dass sie einfach verschwindet oder aufspringen und die Schlange wegschmeißen? Doch dann wurde ihm diese Entscheidung abgenommen, denn Der deutsche Soldat rief "Alar..." Indy packte den Deutsche und zog ihn in den Abgrund...Indy kletterte durch die Tür und stand vor dem Expeditionstrupp. Der Trupp hatte seinen Mp 40 auf Indy gerichtet der Leitende Professor. Indy erkannte ihn jetzt war niemand anderes als "Beloq"

Indy sagte "so sieht man sich wieder" Beloq erwiderte "Jones, Jones, Jones wieso müssen sie immer in meine Arbeit pfuschen! "Tja" Indy grinste dabei mit einem nachdenkenden Blick, er überlegt wie er sich aus dieser verdammten Lage bringen könnte. "Ich hätte es wissen müssen, Sie haben sich kein Stück geändert!", sagte Indy wütend. "Haha Indiana, Sie sind so durchschaubar. Fast erbärmlich das wir denselben Beruf ausüben.", spottete Beloq. "Dennoch zu schade dass wir uns wohl zum letzten mal begegnet sind.", fuhr er in seinem sarkastischen Ton fort. Mit einer Handbewegung befahl er einen der deutschen

Soldaten heran. "Erschießen!", sagte Belloq plötzlich sehr ernst und blickte Indy dabei in die Augen. Das kalte Blitzen in Belloqs Augen zeigte Indy, dass sein gegenüber es ernst meinte. Vor seinem inneren Auge lief sein Leben vor ihm ab. Er dachte sich: "Soll das alles gewesen sein? Soll ich wirklich so enden? Indy hatte schon mit seinem Leben abgeschlossen, als Belloq plötzlich ausschrie: "Nein, stop!" Erleichterung machte sich in Indy breit. "Macht es draußen. Ich will nicht, dass ihr mit meinen Anzug versaut!" Ein kräftiger Soldat packte Indy an der Schulter und zog ihn rabiart zu sich. Indy und der Deutsche gingen vor. Belloq und die restlichen Männer folgten. Indy überlegte wie er sich befreien konnte. Auf einmal sah er weiter vor ihnen im Gang eine verdächtige Steinplatte im Boden. Als sie nur einen Schritt von ihr entfernt waren sprang Indy ganz plötzlich einen Schritt zurück und der Soldat der nicht wusste wie ihm geschah trat auf die Steinplatte und eine große Klinge kam aus der Decke und bohrte sich durch den Kopf des Soldaten und spießte in Auf. Indy huschte schnell an dem Toten vorbei. Hinter sich hörte er Schreie und Schüsse der anderen Soldaten und einen aufgebrachten Belloq. Indy rannte durch ein riesiges Labyrinth nach einer Weile ging ihm die Puste aus und er sagte sich: "Indy die haste abgehängt, so nun wollen wir uns um die Büste kümmern"

Indy zog sich erst einmal diese hässliche Uniform aus.

Indy sah eine Wandzeichnung er liess sie: "Ich bin nun schon seit 2 Monaten in diesem Labyrinth gefangen ich werde wahrscheinlich nicht mehr lange überleben, wer auch immer das hier liest sei vorsichtig solltest du die Gottesbüste finden nimm dich vor den Wächtern in ACHT!" Indy überlegte: "Den Wächtern?"

Indy lief weiter und erkundete die Gänge des Labyrinths, als er plötzlich auf eine Halbverweste Leiche traf irgendetwas glitzerte in seiner rechten Hand. Bei näherer Betrachtung erkannte Indy einen sechseckigen Obsidianstein der wunderbar geschliffen war. Er nahm ihn an sich. Da fiel ihm auf, dass der Blick des Toten auf die gegenüberliegende Wand gerichtet war! Jones untersuchte diese. Da! Auf dem Boden, Schleifspuren >Wie von...ja wie von einer Tür<, dachte er sich! Als er genauer hinsah, konnte er eine runde Öffnung sehen die, nein sie war nicht rund, sie hatte Kanten und zwar sechs Stück, er überlegte ob der Stein diese Tür öffnen würde. Vorsichtig steckte er den Stein in das sechseckige Loch in der Wand. Als der Stein mit lautem Knacken in der Vertiefung eingerastet war, grollte und rumpelte es plötzlich. Indy blieb vor Schreck stehen, als sich plötzlich die Wand öffnete und ein

riesiger, lebendiger Steingötze auf ihn zugerannt kam und ihn den Garaus machen wollte! Der Götze hatte messerscharfe Speere und einen 3meter hohen, schweren Körper, sodass er Indy mit einer Leichtigkeit zerquetschen könnte! Ohne nachzudenken warf Indy sich auf den Boden. Nur ein Sekundenbruchteil später zersplitterte ein Speer an der Wand über ihm. Indy sah nach oben als er die krachenden Schritte dieses Ungetüms hörte. Aus einer dichten Staubwolke sah er den Götzen auf ihn zufliegen. Instinktiv rollte sich Indy zur Seite und zwei riesige Steinfüße bohrten sich mit einem grollenden Donner, nur wenige Zentimeter von Indys Kopf entfernt, in den Boden. Und da der Götze so extrem schwer war, blieb er vorerst in dem alten, von Sand bedeckten Steinboden stecken. Indy zückte seine Peitsche und riss dem Götzen seinen Arm aus. Der Götze lies einen dumpfen Schrei von sich und befreite sich rasch aus dem Steinboden. Indy sah den Götzen jetzt bewusst; auf dem Kopf des Götzen war eine Art roter Diamant, der diesen Riesen anscheinend Leben einhaucht. Diesen Diamant musste Indy zerstören! Steine fielen krachend von der Decke und begruben den Steingötzen unter sich. Indy schaute kurz nach oben und sah im Bruchteil einer Sekunde einen Stein auf sich hinabfallen, er sprang zur Seite und knallte schmerzhaft mit dem Rücken gegen die Wand. Es war aussichtslos für Indy zu überleben. Doch plötzlich drehte sich die Wand um, an der Indy lag, und er befand sich in einem anderen Raum, wo man seine eigene Hand nicht vor Augen sehen konnte. Er machte einen Schritt in den Raum hinein und durch einen Druckpunkt einer Bodenplatte ging das Licht an. Indy wünschte sich es wäre dunkel geblieben SCHLANGEN!

Der ganze Boden war bedeckt mit Schlangen! Indy lief weiter."Nur nicht dran denken", ermutigte er sich.

Er sah eine Tür im hinteren Winkel des Raumes. Er spurtete los. Aber kurz bevor er den rettenden Türrahmen erreichte, bebte der Boden erneut."Nicht schon wieder", sagte Indy zu sich.

Sprachs und erschauerte: Eine Riesenschlange, mindestens 20 Fuß lang und 200 Pfund schwer erschien in der Tür.

Aber sie bewegte sich nicht, da erkannte Jones, dass es eine sehr genaue Nachbildung einer Schlange war. In ihrem Maul war eine Öffnung, die die Türe öffnen würde. Aber womit sollte er die Öffnung füllen An der anderen Seite der Wand hing ein Schädel.

Indy rupfte ihn von der Wand und steckte ihn in das Maul der Schlangenstatue. In diesem Moment öffnete sich ein riesiges, gähnendes Loch in der Mitte des Raumes und ein kräftiger Sog zog

alle Schlangen hinein. Indy kicherte schadenfroh, aber dummerweise wollte der Sog auch Indy hineinziehen. Aber im selben Moment verschob sich die Schlangenstatue nach rechts und gab die Tür wieder frei. Indy zog seine Peitsche und umwickelte den Hals der Schlangenstatue, damit er nicht ins Loch gezogen werden konnte. Aber auch die Statue sog es nach und nach in das Loch. Es gab kein Entkommen mehr, doch zum Glück öffnete sich in letzter Sekunde eine Falлтür an der Decke und eine riesige Kugel fiel hinunter. Mit letzter Kraft weichte er der Kugel um einen cm aus, und schließlich plumpste die Kugel auf das Loch und blockierte den Sog! Als er das Tageslicht wiedersah und den Tempel verließ, vernahm er Stimmen."Der Yankee muss irgendwo sein, Hauptmann Weber will ihn haben"

>Verdammt Nazis<, dachte Indy.

Er musste unbemerkt zu seinem Jeep kommen bloß der stand gute 20 m auf der anderen Seite des Nazi-Lagers. Aber was sah er da in einem Zelt der Nazis aufblinken? Indy fasste es nicht, es war die Gottesbüste, die Indy suchte. Die Nazis hatten sie anscheinend schon vor ihm gefunden. Aber was sollte er nun tun? Lieber ungefährlich mit seinem Jeep davonfahren, oder das Risiko eingehen und die Gottesbüste holen? Die Antwort war klar! Er machte einen Schritt auf das Zelt zu und >KNACK< zerbrach ein Ast unter seinen Füßen! Aber als Indy merkte, dass das kein gewöhnlicher Ast war, sondern ein Auslöser für eine Fußfalle, zog es ihn an einer Schlinge kopfüber in das Geäst eines Baumes. Ein Nazi hatte das gehört und kam um das Zelt gelaufen, konnte aber Indy nicht sehen, da es diesen ja in den Baum gezogen hatte. Der Nazi wunderte sich und lief an die Stelle, wo Indy gerade über ihm baumelte, aber der Nazi bemerkte ihn nicht. Indy schlug ihm die Handkante in den Nacken und schob ihm blitzschnell die Arme unter die Achseln um den Soldaten aufzufangen! Er hob ihn hoch und nahm das Messer an sich! Indy lies den Nazi fallen, damit er das Seil, an dem er hing, durchschneiden konnte. Der Nazi landete unsanft mit dem Kopf auf dem Boden und wollte sofort die anderen rufen. Gerade, als er mit Rufen anfangen wollte, schnitt Indy das Seil durch und plumpste auf den Nazi. Das gab dem Nazi schließlich den Rest und er wurde ohnmächtig. Das Zelt mit der Gottesbüste befand sich nur noch wenige Meter vor Indy Glücklicherweise hatte Indy noch die Uniform des Soldaten aus dem Tempel an, so konnte er hoffen, zumindest für ein paar Augenblicke länger unentdeckt zu bleiben. Langsam, sich möglichst unauffällig verhaltend, begab er sich näher an die in

Reih' und Glied ausgerichteten Zelte. Offensichtlich befand sich die Büste in dem von 10 mit Maschinenpistolen bewaffneten Soldaten bewachten Zelt in der Mitte des Lagers. Plötzlich bog ein Trupp bis an die Zähne bewaffneter Soldaten um die Ecke, offensichtlich sollten sie nach ihm suchen. Blitzschnell, bevor auch nur einer der Nazis einen Blick auf Indy werfen konnte, war dieser in das nächstbeste Zelt geschlüpft. Nach der ersten Erleichterung nicht sofort ein "HALT, Hände hoch!" zu hören registrierte Indy erst, dass er doch nicht allein im Zelt war. Sein Blick erstarrte als er seinen Vater Henry gefesselt auf einem Stuhl in der Mitte des Zeltes erblickte. Er war offenbar bewusstlos und hatte mehrere Verletzungen im Gesicht, die wohl von harten Schlägen stammten. Aber wie war das möglich? Indy hatte sich vor Antritt seiner Reise von seinem Vater in New York verabschiedet. Hatten die Nazis etwa wieder die Hilfe von Henry nötig und haben ihn entführt? "Dad", flüsterte Indy, als er sich seinem Vater näherte. "Dad, sag doch was!" Als Indy ihn schüttelte, bewegte Henry sich langsam. Er öffnete die Augen, sah Indy an und sagte "Junior... was... machst du denn hier?" "Vater, nenn mich nicht Junior, wie oft... verdammt, was machst DU hier?" sagte Indy in einem Tonfall, laut genug um seinen Worten genügend Nachdruck zu verleihen aber zu leise, als dass es jemand von draußen hätte hören können. Hektisch warf Indy einen kurzen Blick aus dem Zelt, die Luft schien rein zu sein, jedenfalls so rein, wie sie in einem Zeltlager voller Nazis nur sein konnte. Indy war drauf und dran, die Fesseln, mit denen sein Vater an den Stuhl gefesselt war, durchzuschneiden, doch plötzlich hielt er inne. "Junior, was ist los? Wir müssen sehen, dass wir hier wegkommen!" "VATER... wenn ich dich JETZT losmache, werden das diese Typen sofort merken und ihre Meute von schießwütigen Gorillas auf uns hetzen. Ich werde versuchen, mich irgendwie in das bewachte Zelt in der Mitte des Lagers zu schleichen um die Götterbüste zu holen." "JUN... äh... es geht den Nazis nicht um die Götterbüste. Meinst Du, Sie würden wegen einem, zugegebenermaßen recht nett aussehenden, Goldklumpen eine ganze Armee in den Dschungel schicken? Es steckt etwas viel bedeutsameres dahinter, nämlich Henry wurde von einem ohrenbetäubenden Lärm unterbrochen, der schnell über das Zelt hinwegrollte. "Ein Flugzeug!" sagte Indy überrascht, "Warte einen Moment, Dad. Ich bin gleich wieder da!". Er wandte sich von Henry ab. "Das könnte unsere Fahrkarte hier raus sein!" "Junior! Willst du mich nicht erst losmachen", rief Henry mit gedämpfter Stimme hinter Indy her,

als dieser gerade durch den niedrigen Eingang des Zeldes nach Draußen schlüpfte.

Indy brauchte einen Moment den Motorenlärm am Himmel zu orten, bis er den glänzenden Wellblechrumpf eines dreimotorigen Flugzeugs erblickte, offenbar eine Junkers Ju-52. Indy kannte diese Maschine. Er war vor einigen Jahren schon mit der Lufthansa in dieser Maschine geflogen.

Das Flugzeug ging runter und verschwand hinter einer Hügelkette etwa hundert Meter vom Camp entfernt. Die Sonne ging bereits unter und berührte fast den Horizont. Die Zelte warfen lange Schatten und Indy fasste den Entschluss, seinen Vater nun doch zu befreien, da die Abenddämmerung ihm dabei durchaus nützlich erschien. Denn wenn er nicht mehr gut sehen kann, dann können die Deutschen das auch nicht. Indy war nur etwa 20 Meter vom Zelt, in dem Henry saß, entfernt. Als er sich gerade umdrehen wollte, um seinen Vater zu holen, hörte er einen deutschen Soldaten rufen:" Werner! Das Flugzeug ist da! Holt den Schatz und Dr. Jones. Wir starten in einer halben Stunde!" Kurz darauf marschierten 3 Nazis zum Zelt, in dem Henry gefangen war. Indy sprintete so schnell, wie er konnte hinter ein anderes Zelt, dass ihm am nächsten war. Als er sich um dieses herumschlich, kam er schließlich an den Eingang. Er ging langsam in das Innere des Zeldes und sah, dass überall Kisten verstaут waren. Indy zückte sein Messer und schnitt eine Kiste auf. Langsam und vorsichtig hob er schließlich den Deckel hoch und erblickte...viele KÜCHENGERÄTE?! Von Bratpfannen bis zu Tellern und Gabeln. Indy schnappte sich einen Teller und verließ das Zelt wieder. Inzwischen packten die Nazis schon Henry und zwängten ihn aus dem Zelt, dieser aber wehrte sich verbissen...und vergeblich. Indy warf den Teller wie einen Bumerang auf einen Nazi. Es schepperte und der Nazi wurde ohnmächtig. Die anderen beiden Nazis aber kamen heil davon und sahen auch, woher der Teller geflogen kam. Die beiden rannten zum Zelt, wo Indy war, und gerade, als sie um die Zeltecke kamen, bekamen sie eine Bratpfanne über den Kopf. In ihrem Schädel drehte sich alles und sie schwankten hin und her, fielen aber auch noch um und landeten im Reich der Träume. Indys Puls raste. Er drehte sich und erkannte die Lage. Es gab hier kein Versteck, also musste er das Zelt verlassen. Jones schlug die Plane zurück und trat ins Freie. Er blickte in ein Dutzend Läufe von Maschinenpistolen und Gewehren.

"Guten Tag Doktor Dschohns" ,sagte ein Soldat, dessen Schulterstücken ihn als Major auswiesen, in einem furchtbaren

Englisch, "Dachten Sie der Lärm wäre mir nicht aufgefallen?" Indy sah wie sich 5 arabisch gekleidete Männer an die deutschen schlichen und ihnen alle gleichzeitig entweder die Kehle durchschnitten oder das Genick brachen...

Ein breite Person stellte sich vor Indy, es war Sallah! "Ich sagte Dir ja ich würde kommen wenn du nicht in 2 Tagen wieder da bist und anscheinend hatte ich recht mit meiner Vermutung das Du mal wieder in Schwierigkeiten landen würdest.."

Indy wusste nicht was er sagen sollte...

"Hättet ihr beiden die Güte mich von meinen Fesseln zu befreien" sagte Henry Sallah sah an Indy vorbei und bemerkte Henry erst jetzt. "Henry, mein Freund", sagte er überrascht. "Was machst du denn hier. Ich dachte du wärst in New York!?" "Das erkläre ich dir wenn wir hier raus sind", erwiderte Henry entnervt. Sallah nickte einem seiner Begleiter zu, der sofort Henrys Fesseln mit einem Dolch zerschnitt. "Kann jemand von euch ein Flugzeug fliegen", fragte Indy in Richtung Sallahs. "Das Deutsche Flugzeug ist unsere einzige Chance hier raus zu kommen. Der Schatz wird wohl schon an Bord sein." "Junior, ich dachte, Du könntest fliegen," sagte Henry und setzte ein sarkastisches Grinsen auf. "Tut mir leid, Freunde", sagte Sallah, "meine Jungs hier sind lediglich fähig ein Pferd zu reiten." Also müssen wir improvisieren!, schlug Indy vor. Sie rannten geduckt zum Flieger.

Als sie gerade die Tür passiert hatten, erscholl ein: ☐HALT IHR AMERIKANISCHEN SCHWEINE!☐

☐Ok, die Krauts haben es nicht anders gewollt☐; sprach Indy und gab Sallah seine 45.er Webley. Er suchte hinter der Tür Deckung und hielt so den Eingang frei.

Indy rannte derweilen zu dem Cockpit Indy trat gegen die Cockpittür, die mit einem lauten Knall an die Wand flog. Es war niemand drin. Indy hatte gehofft, den Piloten vorzufinden, den er hätte zum Steuern der Maschine zwingen können. "Indy, sie kommen!" brüllte Sallah von Hinten. "Halt sie nur eine Minute auf", rief Indy zurück und warf sich auf den Pilotensitz. Sallah und seine Freunde sprangen ins Flugzeug und eröffneten das Feuer aus der Tür heraus auf die deutschen Verfolger. "Junior meinst du, du schaffst das? Du erinnerst dich an das letzte Mal, als wir zusammen geflogen sind", fragte Henry, der gerade ins Cockpit stürzte. "Dad, du weißt, wie man einem Mut macht. Los, setz dich. Ich könnte einen Kopiloten gebrauchen", sagte Indy nervös, "Kannst du mir nicht etwas zeigen, was mich etwas aufmuntert?" "Kann ich, mein Sohn", entgegnete Henry trocken und hielt Indy

die Goldstatuette vor die Nase. "Die war hinten in einer Kiste."
"Dann können wir ja", rief Indy. Im gleichen Moment gelang es ihm die Motoren anzulassen. Sofort drückte er die Gashebel der drei Motoren auf Vollgas. Sie heulten auf und die Maschine setzte sich langsam in Bewegung. Sallah zog den Kopf rein und schloss die Bordtür. Sie flogen den Nazis davon. Henry atmete erleichtert durch. Auf einmal war etwas zu hören. Zwei deutsche Messerschmidts hatten ihr Maschinengewehrfeuer auf sie eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt hat Sallah aber schon gemerkt das die Jokers auch über einige Waffen verfügt. Sallah feuerte alles ab was nur geht aber die Nazis waren so viele dass sie kaum auszulöschen waren, aber plötzlich bemerkte Sallah einen roten Hebel auf dem Boden. Er zögerte nicht lange ihn zu benutzen, es machte ein Geräusch dass so laut war wie 10 Herden rennender Büffel. Aus der bewaffneten Joker kam ein 360 mm Panzerschreck Projektil, Die gesamte Nazi Truppe war ausgelöscht. Sallah rannte so schnell wie möglich zu Indy vor um ihm die Nachricht zu überbringen, allerdings wusste Indy nicht ob er sich freuen oder verzweifeln sollte, da das Flugzeug total zerstört war. Als Sie aber doch irgendwie einigermaßen flogen fragte Indy nun seinen Vater was Die Nazis denn suchten. Henry antwortete sie suchen die verschollene Stadt Altrekor, die Stadt in dem das Grab von Jesus Christus liegt. Indy sah seinen Vater verdutzt an, Henry sagte ja, Indy! sie suchen nach Altrekor! Indy fragte weshalb sie dann die Gottesbüste brauchen? Sein Vater sagte ihm, dass die Gottesbüste der Legende nach der Schlüssel ist der die Stadt öffnet. Indy sah seinen Vater verwundert an und sagte